

Am runde Tisch

Singspiel in einem Akt von Josef Brun

Personen (ca. Einsätze) 4H/2D ca. 30 Min. reine Spielzeit

Joggi (57) en Puur
Annegreth (27) sini Frau
Thedöri (33) en Chnächt
Vreneli (22) en Serviertochter
Fredy (17) en Jasser
Stierli (6) en Metzger

Drei Nebenrollen mit einem bis drei Dialogen (en Gascht wo schloft, en Gaschtwirt oder Wirtin, de Presidänt vom Gsangschörli)

Zeit: Gegenwart (verfasst 2003)

Ort der Handlung: Gaststube oder Gartenwirtschaft

Bühnenbild: Gaststube oder Gartenwirtschaft. Drei bis vier Tische, davon ein Stammtisch. Buffet mit Gläsern. Verschiedene Schnäpse. Requisiten, so das Übliche. Wenn in Gartenwirtschaft gespielt wird, kann Hintergrund eine Restaurantkulisse sein. Hintergrund kann aber auch neutral, nur mit Vorhang dargestellt werden.

Inhaltsangabe: Der Bauer Joggi und sein Knecht Thedöri haben soeben ihren Stier Leo zum Metzger gebracht, welcher diesen bar bezahlt. Was liegt da näher, als auf dem Heimweg in der Wirtschaft noch schnell Einkehr zu halten. Doch aus dem einen Bier werden bald einmal mehrere und aus der einten Wirtschaft über ein halbes Dutzend. Als sich auch noch der Jasser Fredy dazu gesellt, ist die Runde komplett. Schliesslich erscheint auch noch der Metzger, welcher sich beschwert, dass der Stier vor seiner Beförderung ins Jenseits, das Schlachthaus verlassen habe und nun gemütlich auf der Weide grase. Ganz ungemütlich wird es für Joggi, als auch noch seine Annegreth auftaucht, ausgerüstet mit einem Teppichklopper. Doch zum Glück hat Serviertochter Vreneli Geburtstag, welcher mit einer Überraschung gefeiert wird. Das entschärft die Lage für Joggi und Thedöri wesentlich. Dieses Singspiel eignet sich hauptsächlich für Singgruppen, wie Jodler- Männer- Trachten- oder Kirchenchöre, welchen etwas Grosses zuviel und ein Sketch zu wenig ist.

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

1. Akt

Gast: (*an einem einzelnen Tisch sitzt ein Gast. Er kann schlafen oder vor sich hin fantasieren. Hat ein Getränk vor sich. Diese Rolle kann frei improvisiert werden, darf jedoch für die folgenden Dialoge nicht störend wirken*)

Vreni: (*ist mit Gläser ausreiben beschäftigt. Singt dabei ein Lied nach freier Wahl. Ist dies nicht möglich, so kann sie eine Melodie, die gerade am Radio läuft, nachsummen*)

Joggi: (*erscheint mit seinem Knecht Thedöri. Beide sind ordentlich angeheitert. Singen ein lustiges Lied nach freier Wahl*)

Vorschlag: Wie die Blümlein draussen zittern

Wie die Blümlein draussen zittern, in der Abendlüfte wehn! Und du willst mir s Herz verbittern, und du willst nun von mir gehn.

Refr. O bleib bei mir, und geh nicht fort, mein Herz ist ja dein Heimatort,

 O bleib bei mir, und geh nicht fort, mein Herz ist ja dein Heimatort.

Hab geliebet ohne Ende, hab dir nie was Leids getan, und du drückst mir stumm die Hände, und du fängst zu weinen an.

Refr. O bleib bei ...

Ach da draussen, in der Ferne, sind die Menschen nicht so gut, und ich
gäb für dich so gerne, all mein Leben, all mein Blut

Refr. O bleib bei ...

Thedöri: Sali Schätzeli.

Vreni: Sali mitenand...

Thedöri: Säg du chrotte Chäferli, was machsch waseli waas ?

Vreni: Au Gläser poliere, für mini liebe Gäscht.

Thedöri: Rüer doch die cheibe zum Fenschter uus, de muesch si nümme
politiere.

Joggi: Jawohl! Userüere, die Waar! *(fällt in den Stuhl)* Das machi de heime
au immer. De wird Myni amigs veruckt.

Thedöri: Han ich jetz en Durscht. Ich chönnt es ganzes Brot frässe. *(lässt
sich ebenfalls in einen Stuhl fallen)*

Vreni: Das isch jo guet. Für das ben ich jo do. Also, was wettid ihr gärn
trinke?

Joggi: En halbe Rote, Marke Rothschild!

Thedöri: Und i mir au en Rothschild, de bescht wott hesch. D Rächinig
bringsch im Chef!

Vreni: Und wer isch de Chef ?

Joggi: Ich dank! Gseht mer das de ned.

Vreni: Entschuldigung Joggi, ich häts jo selle wüsse. *(ab zu Buffet)*

Joggi: *(legt Geld auf den Tisch)* Die tuusig Franke wärdid jetz au grad no
versoffe. Vreneli! Nimmsch de für dich au öppis gäu...

Vreni: Gärn weni darf.

Joggi: Aber nochäne isch de fertig. Suscht wird mi Annegreth no ganz
verruckt.

Thedöri: Was het si geschter gseit, wot so spoot hei cho bisch ?

Joggi: Nüüd. Nume de Chopf het si gschüttlet. S Gnick tued mir jetz no weh
– Thedöri, wie mängi Beiz hend mir hüt afig gmacht?

Thedöri: Noch miner Berächning müends öppe (*zählt Restaurants auf*) jo, öppe
es halb Dotze sy – Jä wenn am Morge öppe einisch a fosch, mag öppis
goh bis am Obe. (*singen wieder ihr Lied* „Wie die Blümlein draussen
zittern“)

Vreni: (*beim servieren*) Was hend ihr au z fiire, dass ihr so guet ufgleid sind?

Thedöri: Mir hend de Leo verchauft, für zwöi tuusig Höger.

Vreni: De Leo ? Wer isch de Leo?

Thedöri: Au öise Muni. Jo de hed ebe kei Arbet me gha. Isch jo immer dä mit
em Göfferli cho. Und de isch halt amigs de Muni hässig worde.

Vreni: Das chan ich verschto. Zum Wohl mitenand ! (*prosten*)

Joggi: (*nimmt einen Schluck. Dann traurig*) De arm Leo. Mi hätte halt gliich
nonig selle metzge.

Thedöri: Jo aber, de hed doch immer welle dini Annegreth uf d Hörner nä.

Joggi: Ebe drumm. Hups!

Thedöri: Aber das wär jetz gliich no schad um dini Frau, jetz wo du ihre en
neue Huet kauft hesch.

Joggi: (*beugt sich über den Tisch*) E Drache isches! Es Schtachubeeri! Sy
chybet vom Morge bis am Obe, und rüert mir immer d Finke noch.

Thedöri: Das machids immer, wens di gärn hend.

Joggi: Meindsch?

Thedöri: Dänk. Suscht würdids doch d Holzschueh noch rüere.

Fredy: (*kommt als Handwerker oder Pensionär gekleidet in die Gaststube*) Sali
zäme.

Thedöri: (*sagt bewusst*) Sali zäme.

Fredy: Gliichfalls.

Joggi: So hesch au Usgang übercho.

Fredy: Ich weiss ned öbs gä hät. Ich bi eifach gange.

Vreni: Dänk es Bier, gäu Fredy.

Fredy: Jo, wie immer.

Joggi: Chumm, bring im Fredy au es Glas Wy. Chasch de wieder Bier suffice, wenn ich ned do bi.

Vreni: Au Rothschild?

Joggi: Nume Rothschild. Der ander Saft isch rächt für armi Lüt.

Fredy: Hesch Land verchauft, Joggi ?

Joggi: Nei de Muni.

Thedöri: Vorname Leo.

Joggi: Im Metzger Schtierli. De isch scho tod.

Fredy: (*entsetzt*) De Metzger Schtierli!?

Joggi: Nei, de Leo dänk.

Thedöri: Är meint de Muni.

Fredy: Und de dini Chüe? Hends kei langi Zyt?

Joggi: Ich glaubes chuum. Oder meindsch es sig luschtig, tuusig Kilo ufem Rügge z ha, nur wäg sonere Freud.

Fredy: Jo jo, do isch natürli dä Fortpflanzigsingenieur mitem Göfferli scho chli bequemer.

Thedöri: Dumme Mischt. Go Chälbli mache mitem Plastikröhrl. Das isch e Sünd! Säg ich! Jawohl, e Sünd! Prost! (*alle prosten sich zu*)

Fredy: Gits en Jass ?

Thedöri: Ä, was wotsch jetz jasse, du wot immer verlüürsch.

Fredy: Das gsämmer jo de. Es Chart Vreneli!

Joggi: Ich wott jetz ned jasse. Mir settid jo scho lang hei go mäle, oder meindsch ned au Thedöri.

Thedöri: Jo, de gang du afig. Die wo guscht sind, chasch de mir überloo.

Fredy: Und du jassisch jetz! Mäle chasch morn au no. Und suscht hesch jo no e Frau deheime.

Joggi: Jo guet, de jass ich halt. Aber de ned nume um ne Föiflieber. Doo!
(legt 1000 Franken auf den Tisch) Hesch au so viel Münz?

Fredy: Du bisch jo veruckt! Nänei, do macht de Fredu ned mit. Oder meinsch, ich well is Zuchthuus.

Thedöri: Hesch kei Muni chönne verchaufe, gäu.

Fredy: Chumm Joggi, pack dis Gäld wieder y. Mir machids so wie immer. Vreneli, chasch au grad hälfe. *(mischelt die Karten)* Chasches grad met mir ha. De verlürsch sicher ned.

Vreni: Wenn du meindsch. Cha sy, dass ich halt de zwüschedine wieder wäg muess.

Fredy: *(verteilt nun die Karten und gibt die Jassregeln bekannt. Ein Gang wird durchgespielt, welcher in einem Match zu Gunsten von Vreni und Fredy endet. Improvisieren!)*

Thedöri / Joggi: *(während Fredy die Karten verteilt summen die Beiden, „Wie die Blümlein draussen zittern“. Während dem Spiel streiten sie gehörig miteinander. Nach dem Match beugen sich Beide über den Tisch, und sagen einander lautstark die Meinung)*

Jassrunde: *(alle prosten sich zu und nehmen einen Schluck. Die Streithälse beruhigen sich wieder)*

Joggi: Im Fall dass mi Annegreth de öppe geshsch cho, bschlüssisch de Türe.

Vreni: Das wärmer jetz no. Ich ha gärn, wenn Lüüt chömid.

Joggi: Aber ned die. Die jaggt dir nume d Gäscht zum Huus us.

Vreni: Weiss si de, dass du do bisch?

Joggi: Dänk. Ihrem Opperegugger entgood nüüt. Nidemol e Mugge.
(Opperegugger=Feldstecher)

Thedöri: Muesch kei Angscht ha, Chef. Ich han ihm hüt am Morge vorsichtshalber d Gläser use gnoo.

Joggi: Du kennsch mi Frau glaubi guet.

Thedöri: Jojo, e guete Chnächt gseht ebe d Arbet.

Fredy: *(ungehalten)* Wemmer jetz eigentlich jasse oder ned!?

Joggi: Mo mou, jass du nume.

(jassen nun die zweite Runde. Improvisieren)

Joggi / Thedöri: *(singen während des Spiels gelangweilt vor sich hin „Wie die Blümlein draussen“)*

Annegreth: *(läuft mit rotem Rock und energischen Schrittes Richtung Restaurant. Schleicht nun die Jassrunde an. Stellt sich unbemerkt mit Teppichklopfer neben Joggi. Räuspert sich)*

Joggi: *(stoppt, während er den Kopf dreht, sofort den Gesang)* D Annegreth!?

Annegreth: Jo d Annegreth. Gohts öich eigentlich no. Ihr suffid umenand, und ich muess deheime chrampfe. Holz spalte, Chüeh putze, Mischd alege und Gülle füehre. Was dänkid au d Lüüt!?

Joggi: Jo de Muni hett ebe ned welle laufe.

Annegreth: Nume kei fuuli Usreed! Du bisch i dim ganze Läbe no nie so schnell laufe, wie de Muni hüt.

Thedöri: Schtimmt!

Annegreth: Und di Tschügguchnächt au ned.

Joggi: Jawohl.

Annegreth: Was bisch au du fürne Buur. Am heiterhelle Tag go jasse, anstatt hei cho mäle. Schändi! *(haut mit dem Teppichklopfer auf den Tisch)*

Joggi: *(flüchtet sogleich unter den Tisch)*

Annegreth: *(zu den andern)* Und ihr sind ned die Bessere. Wäg öich füehrt mi Maa sone liederliche Läbeswandu. I settiger Gsellschaft chan är jo chuüm öppis guets lehre.

Joggi: *(unter dem Tisch hervor)* Muesch gar ned so schimpfe, Annegreth, suscht loni mi grad lo scheide.

Annegreth: Jo und. De goni halt e lei is Bett.

Thedöri: Muesch kei Angscht ha, Chef. Ich bi jo de au no do.

Annegreth: Schwiig! *(haut mit dem Teppichklopfer wieder auf den Tisch)*

Joggi: *(flüchtet ebenfalls unter den Tisch)*

Annegreth: Du bisch de glich Nüütznutz wie de Buur! E huffe frässe und nüüt schaffe. Meindsch eigentlich, mir heigid dich zum feiss wärde! Wenn ihr zwee jetz ned sofort hei chömid cho mäle, de dueni d Türe bschlüsse,

de chönd ihr is Heu go schlofe! Adiö!! *(haut nochmals auf den Tisch. Darauf energisch ab)*

Thedöri / Joggi: *(singen darauf unter dem Tisch „Wie die Blümlein draussen zittern“. Setzen sich währendem wieder an den Tisch)*

Joggi: Ich ha gmeint, du heigisch a ihrem Opperegugger d Gläser use gnoo.

Thedöri: Hani doch. Aber die hed das glaubi nid emol gmerkt.

Joggi: Jetz isch aber usgwybet! Jetz isch fertig, Schluss!! Jetz mach ich für die Chratzbürschte grad en Läbesversicherig, und de goni mittere z Bärg.

Vreni: Aber d Annegreth meints doch nume guet mit der. Drumm esch si doch cho.

Joggi: Meindsch du. Weisch was si s letscht Mol gmacht hed, won ich e chli schpöter hei cho bi? Ich ha bloss de Grind rächt zur Türe ine gha, hets mer scho e Cheib zwickt mit em Teppichchlopper. Aber hüt passiert mir das jo nümme. Hüt schecki de Chnächt voraa.

Fredy: *(ist schon lange ungeduldig)* Wemmer jetz witer jasse, oder wemmer ned?

Joggi: Momou, jass du nume. *(jassen kurz weiter)*

Stierli: *(kommt mit Metzgerschürze herein)* Do hockeder jo. Dich suech ich scho im ganze Dorf umenand. *(setzt sich)*

Joggi: Du bisch ned de Einzig. Isch forig scho öpper do gsy, wo mich gsuecht hed. Hesch de Muni gmetzget?

Stierli: Ebe ned. Drumm ben ich jo do. Ab isch das cheibe Lumpetier – Bring mir es Bier, Vreneli.

Vreni: Gärn, Herr Stierli. *(holt das Gewünschte)*

Joggi: Hesche de ned gschosse?

Stierli: Dänk hani. Aber de hed nur de Grind gschüttlet. Drufabe hed är mir d Schlachthuustüür iidrückt und isch ab und de vo. Jetz seckli afig de ganz Tag hinderem noche, zerschter übere Dorfplatz ine, näb de Chile ufe, nochhär dur de ganz Wald dure, wieder de gliich Wäg zrug, und jetz frisst är seeleruehig i dim Maisplätz inne Mäis.

Joggi: Jo also, de nime doch.

Stierli: Meindsch ich sig läbesmüed. Ich han e jungi Frau deheime, und siebe Chind.

Vreni: *(hat Bier eingeschenkt)* Zum Wohl, Herr Stierli.

Stierli: Joggi, gimmer du das Gäld wieder zrug. Ich wott dä Stier nümme. Sell dä töde wer will.

Joggi: Jetz bisch scho z schpoot. Mir hend scho fascht alles versoffe.

Thedöri: *(hat vor sich hingedöst)* Scho über tuusig Franke.

Joggi: Ha gmeint du schlofish.

Thedöri: Jo, das han ich au gmeint.

Fredy: Wemmer jetz äntli de Jass fertig mache oder ned !?

Joggi: Jojo, jass du nume.

Chörli: *(kaum ist die Jassrunde wieder in Aktion, erscheint das Chörli mit grossem eingerahmtem Herz oder Photo mit Aufschrift „20 JAHRE VRENELI“ und einem Geschenkpaket. Singen dabei: „zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag“)*

Präsi: *(Präsident vom Chörli)* Vreneli, ich gratuliere dir im Name vo öisem Chörli rächt hätzlich zo dim runde Geburtstag. *(Küsschen)*

Vreni: *(ist überwältigt)* Danke vielmol. Ihr dänkid aber au wörkli a alles.

Präsi: *(eine Person vom Chörli übergibt Geschenk an Präsi, welches er nun an Vreneli weitergibt)* Ich ha dir do no en chliineri Überraschig. *(überreicht Geschenk)*

Vreni: Danke tuusigmol. *(Küsschen)* Ihr bringid mich jo ganz in Verlägeheit.

Präsi: Und jetz würde mir dir zu Ehre gärn es Lied singe. Hesch en Wunsch?

Vreni: *(wünscht sich etwas)*

Gesang

Joggi: *(nach dem Gesang)* Wenn ich so schön chönnt singe, wörd ich nümme schaffe. Vreni, bring dene Sängerinne und Sänger öppe en Fläsche Wy. Und öppis zwösche Zänd. Und im Metzger au.

Thedöri: Und was esch mit mir. Ich ha au Hunger.

Joggi: Jo, grad i Allne. *(hebt die leere Flasche)* Und do no einisch e Rote ufe Lade!

(alle gratulieren nun Vreni zum Geburtstag. Der Chor setzt sich an einen nicht bestzten Tisch. Wirt oder Wirtin tischt Fleischplatte auf. Improvisieren! Die Stimmung ist locker)

Annegreth: *(betritt energisch und entschlossen den Raum. Ihr roter Rock ist zerrissen. Hält ihn notdürftig mit der Hand zusammen)* Ich has doch dänkt. Jetz hockid doch die Zwee immer no i de Beiz und suffid und frässid seeleruhig, als wär nüüt passiert. Aber jetz isch ändgültig Schluss mit dem liederliche Läbeswandu. Ich bi ned öiche Chnächt!

Joggi / Thedöri: *(sind sogleich wieder unter den Tisch geflüchtet)*

Annegreth: Joggi! Füre cho!

Joggi: Aber gäu, Schätzli, machsch mir nüüt.

Annegreth: Füre cho! Hani gseid.

Joggi: *(kriecht ängstlich hervor)*

Annegreth: *(zum Knecht)* Und du au!

Thedöri: *(kriecht ebenfalls hervor)*

Annegreth: *(zu Joggi)* Hock!!

Joggi: *(tut wie ihm befohlen)*

Annegreth: *(darauf zu Joggi)* Übrigens, ich ha gmeint, du heigisch de Muni im Metzger brocht.

Joggi: Han ich jo. Worum - schtimmt irgend öppis ned?

Annegreth: Das weli meine. Lueg do, was dä Hörnerbock gmacht hed. *(zeigt nun den zerrissenenen Rock)*

(allgemeines Gelächter)

Annegreth: Lachid doch ned so blöd!

(sofort kehrt wieder Ruhe ein)

Annegreth: Ich ha i de Chüene grad de Dräck abegschooret, wo dä Muni plötzlich, - ich ha gmeint ich gsäch ned rächt, - seeleruhig i Schtall ine z laufe chund. Und was macht das Unghüür?